

Hintergrundinformationen und Testmethodik

In Deutschland befördern etwa 50.000 Taxis mehr als eine Million Fahrgäste pro Tag – mehr als die Hälfte davon nach einem alkoholreichen Abend. 20 Prozent nutzen das Taxi als Bindeglied zu einem anderen Verkehrsmittel. Dabei dauert die Fahrt im Schnitt nur zehn bis 13 Minuten. Die können lang werden, wenn es nicht ganz so läuft, wie es laufen sollte. Ist der Taxi-Kunde König? Womit muss und darf er rechnen? Diesen Fragen ging der ADAC mit seinem fünften Taxi-Test in acht deutschen Städten nach.

160 Tests auf fünf Routen in acht Städten

Als Teststädte wurden Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart ausgewählt, also Großstädte mit mehr als 500.000 Einwohnern in Ballungszentren.

Auswahlkriterien waren des Weiteren eine ausgewogene regionale Verteilung, die Anbindung an einen Flughafen und eine hohe Dichte von mindestens einem Taxi pro 1.000 Einwohnern. Alle Testkandidaten mussten ein Taxischild auf dem Dach und eine Konzessionsnummer haben. In jeder Stadt waren die ADAC Experten auf fünf typischen Routen unterwegs: Hauptbahnhof – Hotel (Kurzstrecke, maximal zwei Kilometer), Flughafen – Firma im Zentrum, zentrumsnahes Restaurant – Wohngebiet (drei bis fünf Kilometer), Wohngebiet – Oper (drei bis fünf Kilometer) und Wohngebiet – Uniklinik (rund sieben Kilometer). Jede der genau definierten Teststrecken wurde von zwei verschiedenen Testern unter der Woche jeweils einmal tagsüber und einmal nachts getestet. Start- und Zielpunkt waren vorher genau definiert und immer identisch. Jede der fünf Routen in jeder der acht Städte wurde vier Mal befahren – macht 160 Einzelfahrten.

Inkognito mit Trolley unterwegs

Der Praxistest wurde von der Info-Gesellschaft (Berlin) durchgeführt. Bei zwölf Fahrten pro Stadt wurde das Taxi telefonisch bestellt, für die restlichen acht das erste Fahrzeug am Taxistand gewählt. Die Experten waren inkognito mit einem Trolley unterwegs. Sie kannten sich in der jeweiligen Stadt nicht aus, hatten es nicht eilig und wollten ihr Ziel auf der kürzesten und in der Regel günstigsten Route erreichen. Vor der Fahrt wurde gefragt, ob man mit EC-/ Kreditkarte bezahlen kann, am Ende wurde jedoch mit einem 50 Euro-Schein bezahlt.

Checkliste, GPS-Gerät und Fotoapparat dabei

Die auf den einschlägigen Bestimmungen basierende Test-Checkliste war unterteilt in die Kategorien Routentreue (Gewichtung 50 Prozent), Fahrer (30) sowie Fahrzeug (20) und beinhaltete mehr als 50 Prüfpunkte. So wurde zum Beispiel notiert, ob der Fahrer sicher fuhr und sich an die Verkehrsregeln hielt sowie freundlich und hilfsbereit war, ob das Taxi sauber und gepflegt war, das Taxameter ordnungsgemäß eingeschaltet und die Fahrt richtig abgerechnet wurde sowie Tarifübersicht, Konzessionsnummer und dergleichen sichtbar im Wagen angebracht waren. Darüber hinaus wurde jeder Test fotografisch dokumentiert. Während der Fahrt führten die Tester ein GPS-Gerät mit sich, um die gefahrene Strecke aufzuzeichnen. Diese Daten wurden mit den von den jeweiligen Taxizentralen oder Ordnungsämtern eingeholten Referenzrouten verglichen, um beurteilen zu können, ob der Fahrer tatsächlich auf kürzestem und damit in der Regel günstigstem Weg gefahren ist. Bei den Fahrten tagsüber wurde die aktuelle Verkehrslage eingeholt, um verkehrsbedingte und durch aktuelle Baustellen oder Großveranstaltungen

ADAC Württemberg e.V.
Unternehmenskommunikation
Am Neckartor 2
70190 Stuttgart

Telefon (0711) 28 00 - 1 63
Telefax (0711) 28 00 - 1 61
presse@wtb.adac.de
www.adac.de/wuerttemberg

Abteilungsleiterin
Melanie Hauptvogel
Telefon (0711) 28 00 - 2 90

verursachte Umwege berücksichtigen zu können. Schließlich wurde auch der Preis mit dem Referenzpreis (netto) der Taxizentralen oder Ordnungsämter verglichen.

K.O. bei schwerwiegenden Fehlern

Bei besonders schwerwiegenden Fehlleistungen der Fahrer griff das sogenannte K.O.-Kriterium. Wenn eine Fahrt verweigert wurde, wurde die gesamte Fahrt mit null Punkten bewertet. Wenn das Taxameter nicht ordnungsgemäß eingeschaltet wurde, der Fahrpreis ohne besondere Umstände mehr als 30 Prozent über dem Referenzpreis lag, oder ein telefonisch bestelltes Taxi mehr als zehn Minuten später als angekündigt oder gar nicht erschien, wurde die Kategorie Fahrer auf Null gesetzt. In der Kategorie Routentreue gab es null Punkte, wenn die gefahrene Strecke um einen in Abhängigkeit zur Länge der Strecke festgelegten Prozentsatz von der Idealroute abwich (zum Beispiel bei sieben Kilometer Streckenlänge um mehr als 33,6 Prozent). Die für jede Testfahrt ermittelten Punkte drücken sich in den ADAC Urteilen sehr gut, gut, ausreichend, mangelhaft und sehr mangelhaft aus.

Die Deutsche Gesellschaft für Qualität hat die rechnerische Richtigkeit der Auswertung und die daraus abgeleiteten Aussagen im Abschlussbericht überprüft.

ADAC Württemberg e.V.
Unternehmenskommunikation
Am Neckartor 2
70190 Stuttgart

Telefon (0711) 28 00 - 1 63
Telefax (0711) 28 00 - 1 61
presse@wtb.adac.de
www.adac.de/wuerttemberg

Abteilungsleiterin
Melanie Hauptvogel
Telefon (0711) 28 00 - 2 90